

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09262251
Kreis	Leipzig, Stadt
Gemeinde	Leipzig, Stadt
Anschrift	Karl-Härtig-Straße 11
Gem. * Fl-stck. * Flur	Stünz * 43/r

Kurzcharakteristik

Mietshaus in geschlossener Bebauung; Klinkerfassade, Stuck im Eingangsbereich, baugeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

Das Gesuch vom 20. Dezember 1899 trägt die Unterschrift des 1844 geborenen Bauherrn Karl Härtig; bereits zum 10. August 1898 war der Beschluss gefasst worden, die Straße nach dem Besitzer des Ritterguts, der 37 Jahre auch als Gemeinderat und Schulvorstand für das Gedeihen des Dorfes Stünz wirkte. Zeichnungen für das Mietshaus in geschlossener Zeilenbebauung fertigte der Architekt Gustav Emil Reiche, der gleichfalls für die Ausführung der Arbeiten unterschrieb. Obwohl die behördliche Genehmigung zum Bau bereits am 9. Januar 1900 ausgereicht wurde, begannen die Arbeiten erst zwei Jahre später unter dem neuen Grundstücksbesitzer, dem Maurermeister Franz Robert Kühnberg. Dieser übernahm nun auch die bauliche Umsetzung der vorliegenden Pläne. Auf den 20. Juni 1902 datiert der Antrag, „dass behufs Brandkasseneinschätzung Besichtigung stattfinden kann“. Womit nunmehr die Fertigstellung angezeigt war. Mitte Oktober 1904 blieb im Rahmen einer Zwangsversteigerung die Restaurateursehefrau Friederike Emilie Paatzsch geb. Leonhardt die Meistbietende und übernahm Grundstück und Haus. Im Jahr 1938 wurde der Neuerputz des Erdgeschosses angezeigt, ausgeführt durch den Putzmaurer Wilhelm Pohle. Vom 23. November 1987 stammt das Prüfprotokoll zur Funktionsbereichsmodernisierung. Für den Zeitraum zwischen April 2015 und Dezember 2016 sind Sanierung, Grundrissänderungen, Dachgeschossausbau und ein hofseitiger Balkonanbau belegt. Das Haus ist in den oberen Etagen mit Verblendklinkern überzogen, in Rot-Orange sowie glasierten grünen und weißen Klinkersteinen. Seltenheitswert besitzt die aus verschiedenen profilierten Klinkerformsteinen gemauerte Traufe. Feine Putznutzung zeigt das Parterre zwischen profiliertem Stockgesims und einem auf einer Granit vortäuschenden Kunststeinschwelle stehenden Quadersockel in Grottensteinoptik. Vier Fensterachsen bilden mit reicher Stuckdekoration in Jugendstilmanier einen besonderen Schauwert. In Gesamtheit legen Fassadengestaltung und die qualitätvolle historische Ausstattung – u. a. Stuckrahmen mit Freihandmalerei im Eingangsbereich - den tastenden Übergang zwischen der Architektur des Historismus hin zum Jugendstil offen. Das im geschlossenen Straßenzug stehende Gebäude besitzt einen ortsentwicklungsgeschichtlichen und einen baugeschichtlichen Wert. LfD/2024

Datierung 1899-1902 (Mietshaus)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	F 09262251 A
Aufnahmejahr	2022
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Mietshaus in geschlossener Bebauung

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

